

Ich misse

Nichts

In meinem Wissen

Ist nichts

Was ich misse

Wenn ich hier sitze

Und nichts misse

Sitze ich hier

Aber dich,

misse ich

Kein Ding

das anruft,

nichts was mein Sein bestätigt.

Die Gegenstände auf dem Tisch zeugen lediglich davon

Dass ich Hand anlegte an mein Leben.

Wie auch die losen Steine,

die, vom Rad getroffen, nur Blubberndes von sich geben.

Sie können ja nichts dafür. So wie das Papier

Unschuldig um trotzdem von mir zu berichten

Sie können ja nichts dafür

Die kopfstützende Hand

Die leeren Augen

Das ist auf jeden Fall persönlicher
als ein handgeschriebener Lebenslauf.

sonntag

25 Tassen Cappuccino und für jede Tasse 2 Zigaretten,
nein, zwei mal waren es drei.
Meist war der Kaffee schon kalt
Bevor ich an das kleine schwarze kam

Ich zieh mit meinen Gedanken Kreise
Und lalla vor mich hin

Welch ein Tag, an dem ich den Tauben hinterher sehe
und nicht einmal ein Luftgewehr vermisse
Welch ein Tag, an dem ich öde hier sitze
Und mein Herz sich aufdrängt
Spazieren zu gehen
Welch ein Tag

Himmel blau und Himmel grau
Und dann wieder blau und wieder grau

Und die Zuckerpäckchen auf dem Tisch häufen sich
Und der Aschenbecher quillt und qualmt
Und zum zwölften mal der Gang zum Klo

Ich zieh mit meinen Gedanken Kreise
Und lalla vor mich hin

Welch ein Tag, Welch ein Tag
An dem ich so gar nichts mag
vielleicht sollte ich mal langsam gehen
mich müde in den Schlaf trinken

sehen, ob der Alkohol gewinnen wird
oder die Blase
also besser nicht

also bleib ich besser hier,
zieh in meinen Gedanken Kreise
lalla vor mich hin

gleich werd ich aber wirklich gehen
aber erst noch nen Cappuccino
und dann werd ich wirklich gehen
weil heut passiert nichts mehr
weil heut nichts mehr passiert

heut ist so ein Tag
da hätt ich nen Regenschirm gebraucht
wenn ich mich bewegt hätte
hab ich aber nicht
dann eben nicht

hab an dich gedacht, zwischen 26 Cappuccinos
hab mir nichts dabei gedacht
hab nur an dich gedacht

ich flirre

alle Saiten in mir sind in Bewegung,
ich summe mit dem ganzen Körper.

sonst könnte ich das auf ein ausgeprägtes Schlafdefizit zurückführen,
es ist aber anders.

irgendwie wie Urlaub im Süden,
wie die warmen Nächte auf einem Balkon,
wenn der Wind die Kühle der Nacht bringt
und die Seele ausspannt,
alle schlafen schon,
Katzen streunen und lieben sich,
Gespräche verstummen langsam...
Und ich flirre

Es ist

so zu tun

als ob wir oben stehen

oder unten

manchmal in der Mitte

vielleicht

vielleicht auch dass wir liegen

oder kreisen

vielleicht auch laufen

aber so zu tun

als wäre unten

oben

oder die Mitte der Anfang

vielleicht auch Grün

Im tiefdunklen Tal meiner deiner Sehnsüchte

Fangen wir doch einfach mit dem Ausziehen an
Bevor wir uns entkleiden
entblößen
verletzlich scheinen, sind, werden
Wir, wir passen nicht zueinander
Wir haben keinen gemeinsamen Traum vom älter werden,
ich nicht mit dir und du nicht mit mir
(und noch während ich das schreibe
schreit es in mir
weil Bilder entstehen, die so zerbrechlich und zart sind
dass ich sie beiseite wische
weil ich nicht daran glaube im Dunkel
meiner Seele)

Fangen wir doch einfach mit dem Ausziehen an
zu Boden sinken und diese Bilder verschwimmen
die uns, die mich abhalten
hinter den Horizont zu sehen
nur sein, im sein, im sein...

Fangen wir doch einfach mit dem Ausziehen an
weil unsere Körper wissen
wie wir uns erreichen können
verschließen wir uns und unsere Herzen
und lassen wir den Verstand draußen vor der Tür
s'ist kalt, es ist so kalt

Fangen wir doch einfach mit dem Ausziehen an
weil es so wärmer wird
retten wir uns vor dem Verstand
schießen wir uns ab und tauchen hinein
hinaus

Fangen wir doch einfach mit dem Ausziehen an
weil unsere Körper voneinander wissen
Wir, wir passen nicht zueinander
Wir haben keinen gemeinsamen Traum vom Älter werden,
ich nicht mit dir und du nicht mit mir

eine Zeitlang darf ich dich begleiten und du mich
darf ich dich erreichen und du mich
darf ich dich entkleiden und du mich
darf ich dir von Sinnen sein
und du mir
und wenn diese Zeitlang uns älter werden lässt
wär's mir sehr recht...

Sonne durchbricht die Scheiben

wie weit noch
auf den Fenstern
Regenreste
deutlich

Augen wandern ins Licht
aus dem Dunkel heraus
mein Geruch von gestern
an dir

von innen erhellt
in Konkurrenz zur Sonne

der Unterschied ist
ich kann auf den Balkon
wann ich will
die Sonne nicht:-)

Meine Verwandlung

geschieht langsam.

Sie gleicht der Metamorphose eines Schmetterlings,
der vom Licht träumt.

Wie träumt sich ein Schmetterling das Licht da draußen?

Von welchen Bildern träumt er und
was denkt er war er vorher?

Muss ein Schmetterling, der noch Raupe ist, vom Himmel träumen können?

Heute

Heute ist der Tag vor meinem Leben
Heut grüß ich den Mond
Die kleinen Sternlein und etwas später
Die Sonne und den Hund meiner Nachbarin
Der immer vor unsere Haustür scheisst.
Ist mir doch ganz egal.
Ich bin doch verliebt
am ersten Tag vor meinem Leben.

21. Mai 1987, Castagnetto Carducci

Selten habe ich eine Landschaft gesehen, die mich so leise überraschte. Nichts Gewaltiges oder gar Heroisches verdarb den Blick. Mir schien, als sei der Himmel hier heller, heller blau. Auch das Grün stach längst nicht so kräftig ins Auge. Mit dem Türkis der Olivenbäume und den ersten zarten Pflanzen, die im dann abendlichen hellgelben, weichen Licht sich gar nicht so stark vom Himmel absetzten. Die Berge strebten zu den Hügeln, in die Ebene, zum Strand, ins Meer. Fast schaukelte die Landschaft ruhig und gelassen. Und ich fand keine Stunde, in der ich Einzelheiten hervorheben wollte.

Marrakesh 1980

Hinter geschlossen Augen
Sah ich heute dein Gesicht
Das mir so nah war wie sonst auch
Deine Haut mit Sommersprossen
Um die Nase
Deine Augen
Deinen Mund

Hinter geschlossenen Augen sah ich dich
Plötzlich so nah
Wie du sonst bei mir bist
Wie wir sonst bei uns sind.

Das alles sah ich hinter geschlossenen Augen
und ich ließ dein Gesicht als Traum
hinter meinen Augen liegen.

Himmel,
Wie lange brauche ich diesen Traum eigentlich noch?

Wo sollte ich hin mit meinem Leben

In meinem Leben außerhalb von mir
Niemals

Niemals war ich hier
Nicht wirklich
Höchstens schwebend
Aber der feste Stand fehlt
Es ist meins
dies Gleiten außer mir
Und wünschte
dies hier wäre meins
Niemals

Ich wünschte es
Es ist es nicht
Mein Herz schlägt
Den dumpfen Ton
Die tiefe Trommel
Fort, fort von hier
Denn bleiben will ich
Wo ich nie gewesen bin

Bräunlichgrünbrauner Spaziergang

In den Überlegungen geblieben
Dass das jetzt dem Inselleben
Seine Existenzberechtigung gibt
Das Gefühl mich selber atmen zu hören
In der Diesseitigkeit allein sein
Und frei in jeglicher Entscheidung

Schwachsinn

Ich rief dich an

Du warst nicht da

Es war wichtig, wirklich wichtig für diese Stunde
Ob du dich mit Ringen auskennst, wollte ich fragen.

Wie man Mattes glänzend macht.

Der Ring an meiner Hand

Mit dem ich im Schweiß der heutigen Arbeit stand
arg mitgenommen

Denn ich schonte ihn nicht

Ist kraft-, ist glanzlos geworden

Ich wusste nicht, was macht man da?

Wie aus dunklen Höhlenaugen
schaut er mich fragend an.

Nach dem Treffen mit Andrea

Nur diese Leere
Das Gefühl von Stumpfheit, Trägheit
Dem Tag nichts Schönes abverlangen zu können.
Ich glaube, ich habe es optimal getroffen
Unser Treffen wiederzugeben.

Ich wollte immer

Dass man Zwiebeln
schneidet auf einem Tisch
in der Sonne

keinen Quark
kein süßes Geraspel
nein

Zwiebeln

Scharf

Beißend

Und den Geruch

Zwei Tage später noch an den Händen

Weil

Unsere Seelen können zusammen singen
Das findet man nicht so oft
Und dann waren da noch die küsse
weil niemand so küsst wie du...
Und wie ich...
Weil wir die Schürfrechte
Für unsere Seelen einander gegeben haben!
Weil wir uns befruchten...
Weil wir in der Mittelmäßigkeit sterben würden
Weil wir wölfe sind...
Weil wir uns lieben!
Weil wir Phantasien LEBEN!
Weil wir uns erriechen und begreifen!
Weil wir aufeinander hören und doch wir sind
Lust haben aneinander
wir das flirren und beben kennen
den Schmerz und die Durchlässigkeit
das Licht hinter den Lidern
Badetage lieben und Cappuccino
weil wir mehr wollen als Satt sein, als genug
weil wir gut sind füreinander
Weil wir uns berühren bis zu Tränen
Und weil wir so etwas schön finden
Den anderen zu rühren
Weil wir nicht anders können als uns zu verschenken
weil wir kämpfen können
weil wir dem leben alles abverlangen
weil wir zugewandt sind
weil wir uns so gerne ausziehen

wärmen und nackt erkunden
weil wir dicht lieben
und kitschen
singen und tanzen
Menschen lieben
auf Reisen zu Hause sind
weil wir Schmerz erfühlen und nicht erdenken
weil wir uns schön finden
weil wir uns begleiten auf Schritt und Tritt
weil wir unsere Nasen unter unsere Achseln halten
weil wir verrückt sind und blind
weil wir uns vertrauen
weil wir schöne Seelen haben
weil wir uns in den Schlaf lieben
verlegen werden
uns zudecken
Hoffnung haben und geben
weil wir fesseln
weil wir uns begehren
weil es uns nicht in Tüten gibt
weil wir die Fenster nicht verschließen
weil wir uns in unser Leben nehmen
bis auf den letzten Blutesstropfen
weil wir weiche Knie kriegen
weil wir schwach sind und ängstlich
weil wir klar sind und träumen
wir uns verschenken können
weil wir schreien können vor Liebesschmerz
weil wir Angst vor der Kälte haben
weil in die Wanne immer zwei passen

weil uns ein Kuss nie genug ist
weil wir unsere Wege gehend suchen, nicht stehend
weil wir Geschichten schichten
weil wir Kerzen zünden
weil wir schnurren
weil du meine und ich deiner bin
weil wir grün und blau sind
weil wir Erinnerungen gegenwärtigen
weil wir hellgrün sehen können
weil wir in Kirchen Kerzen anzünden
weil wir weinen
weil wir zittern
weil wir Brotgeruch um zwei Uhr nachts mögen
weil wir uns gegenseitig die höchste Punktzahl geben
weil wir uns lieben so tief wie wir können
weil wir den anderen füllen und fordern
weil wir Halbkugeln sind
weil wir Horizonte überschreiten...